



Interessen vertreten, erkennen- ausdrücken - durchsetzen

Heinz-Jürgen Uffmann > BILDUNG & BERATUNG BETHEL 2013®



Interessen vertreten
erkennen • ausdrücken • durchsetzen

AKESH

BeB

**Bundesakademie
für Arbeit und Bildung**

**BILDUNG
BERATUNG
BETHEL**

Wer war beteiligt?

BeB Bundesverband evangelischer
Behindertenhilfe

BBB Bildung und Beratung Bethel

BAKD Bundesakademie für Kirche und Diakonie

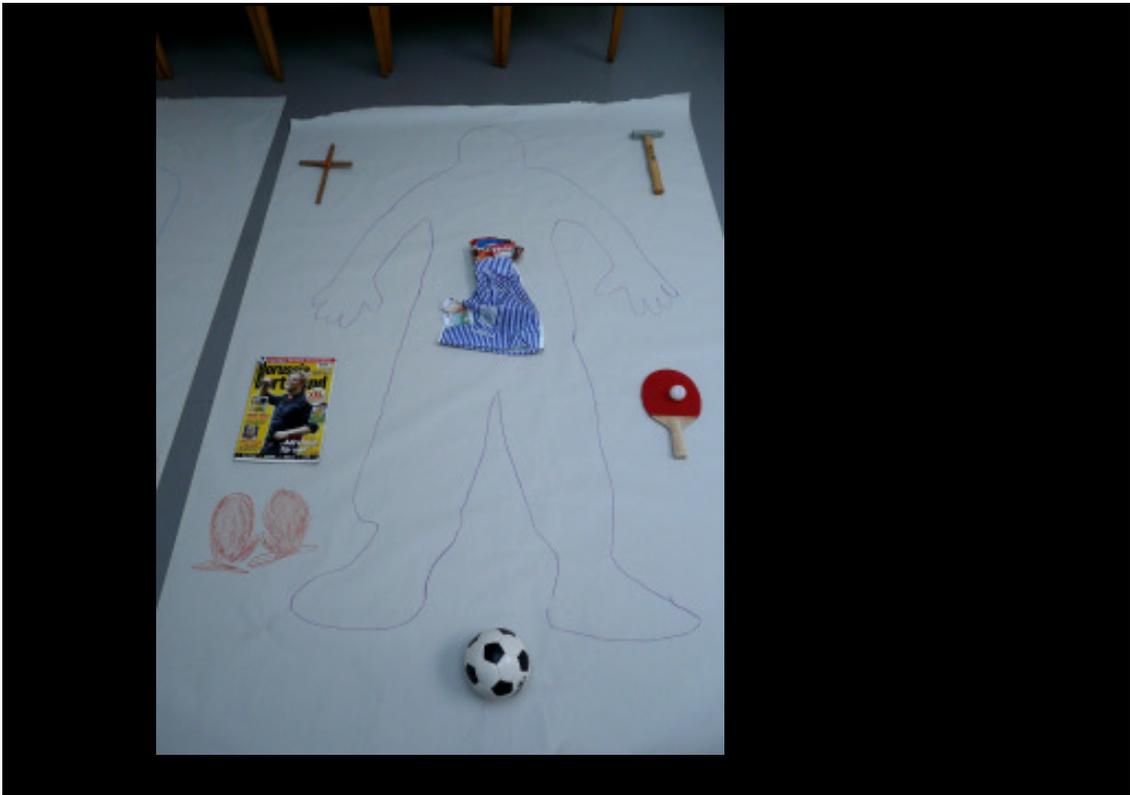
Aktion Mensch

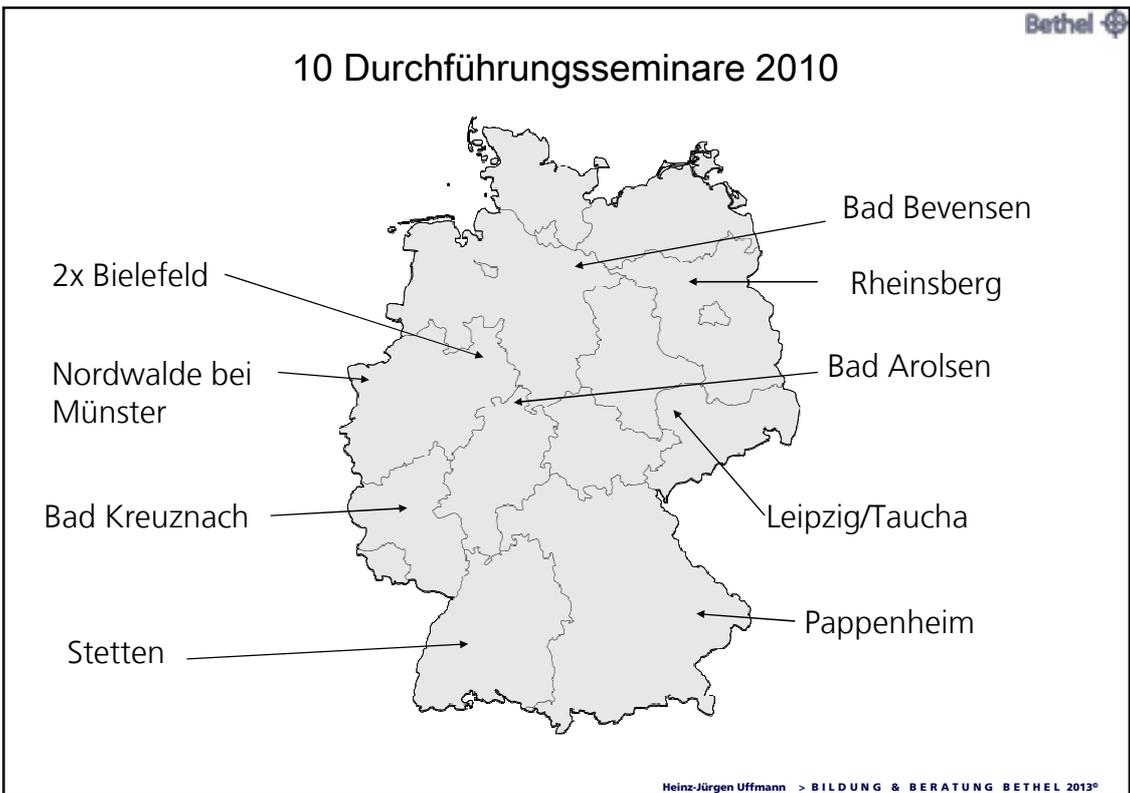




Ziele

- ➔ Menschen mit Behinderung, ihre Assistenten und Angehörigen können **ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen** bezüglich ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen erkennen und ausdrücken
- ➔ Sie haben **ihre Kommunikationsmöglichkeiten verbessert** und erweitert, um Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe zu praktizieren und einzufordern (z.B. Sprache, Aktionen).
- ➔ Sie sind in der Lage, **Unterstützer und Unterstützerinnen für ihre Anliegen zu gewinnen** und mit ihnen so zu kooperieren, dass sich die unterschiedlichen Kompetenzen gegenseitig ergänzen. (z.B. Angehörige, Nachbar/innen, bürgerschaftlich engagierte Menschen, Politiker/innen, Institutionen [Vereine, Kirchengemeinden...])









Von den Träumen und Wünsche zu den Interessen







Vom Selbstbild zum Selbstwert









Von gelungenen
Erfahrungen
zum Wagen
neuer Ideen



Was hilft Interessen durchzusetzen?

- Zu wissen, was ich will!
- Klar sagen, was ich will!
- Sagen, was mich stört!
- Das Gespräch suchen!
- Die Wichtigkeit seiner/ihrer Interessen herausstellen
- Verbündete und Unterstützerinnen dazuholen (z.B. Vermittlungsstelle in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung anrufen).

Was hilft Interessen durchzusetzen?

- Einen schriftlichen Vertrag abschließen. „Wer macht was bis wann?“
- Sich nicht alles gefallen lassen
- Sich sachlich beschweren
- Sich nicht einschüchtern lassen
- Gesetze und Rechte kennen
- Fleißig sein (Interessensvertretung üben, üben, üben)
- Abwarten, Ruhe bewahren, aber dranbleiben
- Sich selbst vertrauen

Gehhilfe Ja oder nein?



Wirkungsgeschichten

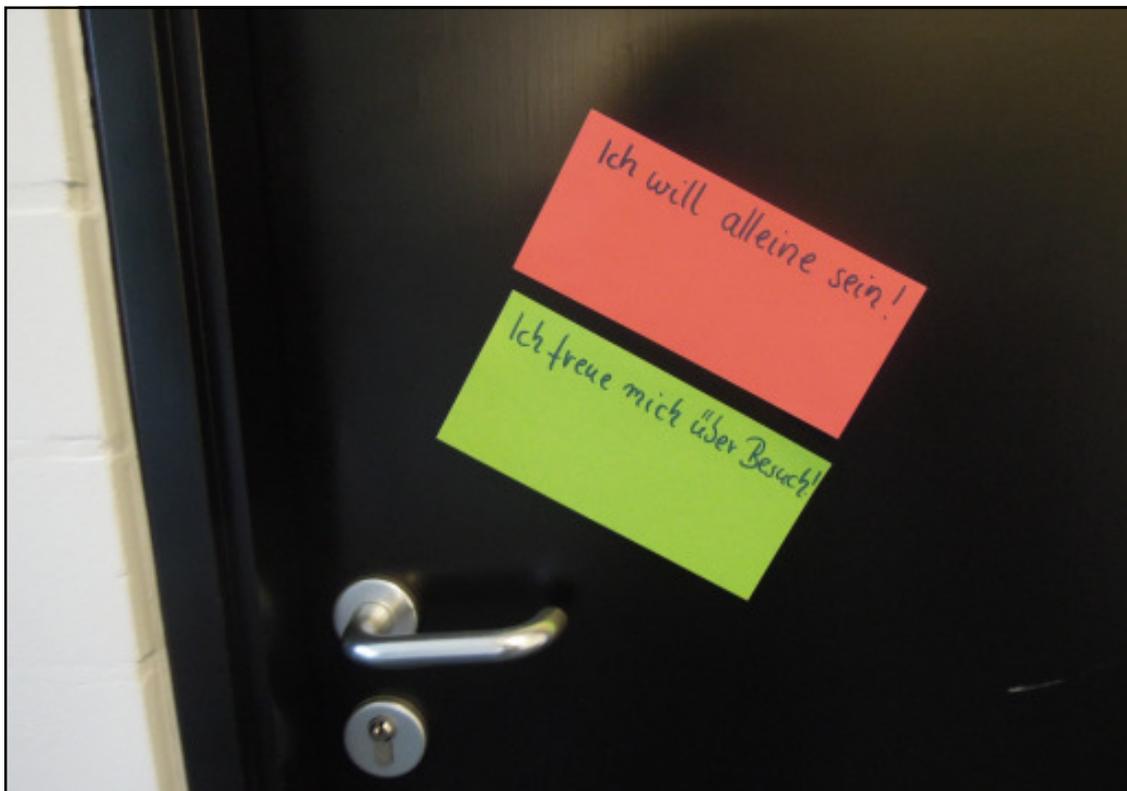
Gehhilfe Ja oder nein?

Ein Teilnehmer hatte die Frage, ob er eine Gehhilfe benutzen sollte oder nicht weil er im Gehen immer unsicherer wird und hin und wieder auch hinfällt.

In der Gruppe wurde das Für und Wieder erarbeitet. Ein Rollifahrer sagte sehr deutlich: „Mach das nicht, die Menschen werden in Dir stärker den Menschen mit Behinderung sehen.“

Andere Teilnehmende sprachen von der wachsenden Normalität von Hilfsmitteln wie es ein Gehwagen darstellt.

Der Teilnehmer entschied sich zunächst weiter ohne Gehhilfe zu leben und nimmt dafür das unsichere Gehen in Kauf.



Wirkungsgeschichten

Alleine sein

Bernhard und Annette sind ein Paar. Sie wohnen in einer Betreuungseinrichtung. Annette ist sehr anhänglich und manchmal wird es Bernhard zu viel. Er will auch mal alleine sein, obwohl er die Annette auch sehr gerne hat.

Gemeinsam entwickeln wir die Idee ein Schild an die Tür zu hängen. Grün bedeutet: „Ich freue mich über Besuch“. Rot bedeutet „Ich will alleine sein“. Beiden ist wichtig, auch mehr über die Beziehung zu reden und etwas über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erzählen.



Probleme in der weiteren Umsetzung

- Das Seminarkonzept als ein viertägiges Seminar in einem Tagungshotel ist teuer. Es können sich nur wenige leisten.

Kontakt

Heinz-Jürgen Uffmann, Marco Machazek

**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Stiftung Nazareth
Bildung & Beratung Bethel
Diakon Heinz-Jürgen Uffmann
Nazarethweg 7
33617 Bielefeld
Telefon +49 521 144-6108
Telefax +49 521 144-6109**